

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 117 (1991)
Heft: 15

Artikel: Schirmbild
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-608308>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 04.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

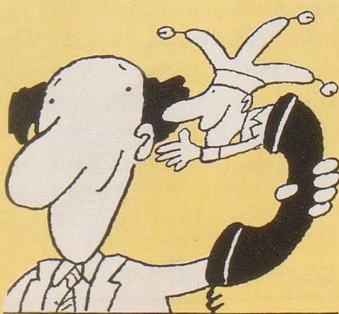
schon an Frau Charlotte Sgier, die Assistentin des Delegierten Solari, aus Key Biscayne (Florida) oder von sonst einem sonnigen Court auf dem weiten Globus retourniert hat. Mit jeder Abmeldung steigen die Chancen des Mannes oder der Frau von der Strasse, sich im Jubiläumzelt an den Gestaden des Silsersees an der eidgenössisch-europäischen Tafel niederlassen zu dürfen, um vielleicht mit Herrn Zurbriggen über die völkerverbindende Bedeutung des modernen Skizirkus Gedanken austauschen zu können und über die volkswirtschaftlichen Segnungen der Schneekanonenkultur in der hehren Alpenwelt zu philosophieren.

Um Frau Sgier das Tischkärtchenschreiben und das Aufzeichnen der Sitzordnung nicht immer mit neuen Wünschen über mögliche Tafelpartner zu vermiesen und zu vergällen, sollten Europa-Tag-Interessierte darum auf ihren Eingaben unbedingt vermerken, mit welchem Bundesrat sie anstossen und vielleicht auch Duzis machen möchten, wenn am Zurbriggen-Tisch schon alle Plätze vergeben sein sollten. Es muss ja auch nicht jeder ausgerechnet neben dem Bundespräsidenten den Abend verbringen wollen oder gar neben dem Delegierten, dem Max Frisch den sprichwörtlichen Korb gab. Und das eben nicht nur einmal. Doch wo kämen wir da hin, wenn alle Eingeladenen am 6. September absagen würden und das schöne Zelt leerstünde! Der alte Frisch würde wohl einen Purzelbaum schlagen – wenigstens vor dem geistigen Auge.



Zukunftsmedizin mit Kinderkatalog

«Ich wünsch mer s'Nummere drüü, Herr Tockter –
lüüted's mer eifach aa, wänn's fertig isch!»



**Nebelspalter-
Witztelefon**
01 · 55 83 83

Das Auto als Haustür

Letzter Schrei auf dem Genfer Automobilsalon war die Zukunftsvision eines Stadtautos. Der «Town-House Car» richtet sich per Knopfdruck auf und lässt sich platzsparend auf kleinster Fläche parken – und sich als Portal vor das Eigenheim stellen (sofern vorhanden). Die Sitze verschwinden dabei in Behältern, die zu Türpfosten werden, und die Instrumente leuchten als Innen-, die Seitenspiegel als Aussenlampen. Sollte das die Lösung unserer Verkehrsprobleme sein? *wr*

Schrittmacher

Herzschrittmacher, schön und gut! Wo aber bleiben die Hirnschrittmacher? *gk*

Schirmbild

Alex Bänninger, Kulturchef des Schweizer Fernsehens, schreibt: Die SRG ist weder eine Anstalt noch ein Unternehmen, sondern eine hochkomplizierte Institution. Ich kenne niemanden, der das SRG-Organigramm aus dem Kopf fehlerfrei zeichnen kann. Es sieht aus wie das Röntgenbild einer helvetischen Seele.»

Kobold

Konsequenztraining

Auf einer Eternitwand des Tramwartehäuschens steht zu lesen: «Warum ist das Leben so schwer? Weil wir alle etwas zu viel essen!»

Boris